

Württemberg

Wieder ein tödlicher Flugzeugunfall in Böblingen

Böblingen, 25. Sept. Auf dem Flugplatz Böblingen mußte am Freitag morgen ein Schüler der Fliegerhochschule, Erhard, im Gleitflug landen, da sein Motor stehen blieb. Dabei trübte er in einer Kurve ab. Das Flugzeug wurde zerschmettert, der Flugschüler schwer verletzt. Auf dem Transport ins Krankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen.

Stuttgart, 25. September.

Johannes-Kepler-Gedenkfeier. Der große Denker und Astronom Johannes Kepler starb vor 300 Jahren als armer Mann in Regensburg. Zu seinem Gedenken wird Regensburg vom 24.—25. September eine Feier abhalten, bei der bedeutende Professoren Vorträge über Kepler und die von ihm gefundenen Gesetze der Planetenbewegung halten werden. An der Feier nimmt auch der Württ. Kultminister Dr. Bazille teil.

Bereinigung der Grundbücher. Am 1. Oktober tritt das Gesetz über die Bereinigung der Grundbücher in Kraft. Danach können Anträge auf Eintragung der Aufwertung im Grundbuch mit dem bisherigen Rang der Rechte nur noch bis zum 31. März 1931 gestellt werden. Die Inhaber solcher Rechte müssen daher ihre Eintragungsanträge rechtzeitig bei dem zuständigen Grundbuchamt stellen. Andernfalls erlöschen die Rechte und werden, soweit sie noch im Altwährungsbetrag im Grundbuch laufen, daselbst von Amts wegen gelöscht. Nach Fristablauf können sie nur noch als neue Belastung bei Bezahlung der gesetzlichen Eintragungsgebühren eingetragen werden, soweit alsdann der öffentliche Glaube des Grundbuchs nicht entgegensteht.

Erhöhung der Biersteuer. Der Stuttgarter Gemeinderat hat mit 31 gegen 25 Stimmen den Antrag des Stadtschultheißenamts angenommen, vom 1. Oktober 1930 an eine erhöhte Biersteuer auf der Grundlage der Notverordnung zu erheben. Der mutmaßliche Ertrag der Steuer soll folgendermaßen verwendet werden: Erhöhung der Anforderungen für vermehrte Wohlfahrtsausgaben um 400 000 M., der Schulförderleistung um 30 000 M., der Winterbeschaffung für Erwerbslose um 20 000 M., des Fürsorgehaushaltplans um 100 000 M., Notstandsarbeiten usw. 50 000 M. Trotzdem der Haushalt vor einigen Monaten ausgeglichen wurde, ist inzwischen bereits wieder ein Fehlbetrag von 600 000 M. entstanden.

Rechnungsergebnis der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte im Jahr 1928. Nach einer Bekanntmachung des Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Pensionskasse für Körperschaftsbeamte über das Ergebnis des Rechnungsjahres 1928 (1. April 1928 bis 31. März 1929) betragen die Einnahmen 9 653 821,31 M., die Ausgaben 8 339 784,31 M., somit Einnahmenüberschuß 1 314 037 M. Die Rücklage auf 31. März 1929 beträgt 3 638 127 M. Die Zahl der Mitglieder und Versorgungsempfänger beträgt 9081 (im Vorjahr 1916) Beamte im Dienst, 1906 (i. B. 1817) Beamte im Ruhestand, 1573 (1523) Witwen und Wollwasen, 93 (87) Unterstützte. Nach dem Rechnungsergebnis der Unfallfürsorgekasse für Körperschaftsbeamte betragen im Rechnungsjahr 1928 die Einnahmen 14 152,85 M., die Ausgaben 19 652,80 M., demnach Mehrausgaben 5499,95 M. Am Schluß des Rechnungsjahres betrug die Zahl der Ruhegehälter 10, der Witwenrenten 15 und der Waisenrenten 18.

Stillelegung der Jura-Deckschieferwerke. Wie die Südde. Arbeiterzeitung vom Gewerbeaufsichtsamt erfährt, ist auf 15. Oktober die Stillelegung der Jura-Deckschieferwerke in Holzheim angemeldet. Es kommen nun die letzten 150 Arbeiter zur Entlassung; 80 sind bereits entlassen. Das Arbeitsamt Göppingen ist in Kenntnis gesetzt.

Reiserverammlung. Eine Versammlung in der Stadthalle, in der gestern die nationalsozialistischen Abgeordneten Dreher, Elm und Schemm-Bayreuth sprachen, war von über 8000 Personen besucht.

Henry Ford kauft ein deutsches Auto! Henry Ford kaufte in München dieser Tage ein deutsches Auto, ein ganz altes Automobil, nämlich einen der ersten Benz-Wagen, eines der ersten je gebauten Automobile. Dieser Wagen stammt aus dem Jahr 1888 und stand neben anderen ähnlichen Modellen bisher im Deutschen Museum zu München.

Die Einstellung von Dienstanfängern bei der Reichsbahn für 1930 ist abgeschlossen. Zurzeit geht durch die Presse die Nachricht, daß die Reichsbahn beabsichtigt, eine größere Anzahl technischer und nicht technischer Dienstanfänger einzustellen. Es handelt sich hierbei um die Wiedergabe einer anfangs März dieses Jahres verbreiteten und damals richtigen Nachricht, die infolge der inzwischen erfolgten Deckung des Bedarfs heute überholt ist. Weitere Dienstanfänger werden für dieses Jahr von der Reichsbahn nicht mehr eingestellt. Bewerbungen bei den Reichsbahndirektionen sind daher gegenwärtig zwecklos.

Das neue Gewerkschaftshaus. An dem Durchbruch der neuen Rote Straße beim Landesgewerbemuseum, Ecke Kanlzleistraße, kommt das neue Stuttgarter Gewerkschaftshaus zu stehen. Mit dem Bau des ersten Bauteils soll Anfang 1931 begonnen werden. Vom Ortsausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbunds waren sieben Architekten zur Einreichung von Entwürfen für den Neubau aufgefordert worden. Zwei Entwürfe der Architekten Karl Beer und Döcker gelangen in die engere Wahl.

Lüdingen, 25. Sept. Verdienstvolle Ortsvorsteher feiern ihr 25jähriges Dienstjubiläum. In den letzten Monaten konnten zwei verdiente Ortsvorsteher des Bezirks Lüdingen ihr 25jähriges Dienstjubiläum begehen. Es sind dies Schultheiß Jauser in Jettensburg und Schultheiß Kümmel in Dörnach.

Der Besuch der Schulen in Württemberg

Stuttgart, 25. Sept. Nach einer Bekanntmachung des Kultministeriums im Amtsblatt gab es im Schuljahr 1930/31 insgesamt 6972 Volksschulen (4686 evangelisch und 2286 katholisch), 69 Hilfsschulen und 194 Mittelschulklassen. Die Gesamtzahl der Schüler in Volks-, Mittel- und Realschulen betrug 294 030. Im Geschäftskreis des evangelischen Oberschulrats waren es 198 024 Schüler, und zwar 98 207 Knaben und 99 817 Mädchen, im Bereich des katholischen Oberschulrats 96 006 Schüler, und zwar 48 086 Knaben und 47 920 Mädchen. In die höheren Schulen gingen über 9375. Zurückverkehrt wurden auf 1. April 1930 291. In den Mittelschulen waren im ganzen 5711 Schüler, in den 18 evangelischen Privatschulen 1451, in den 17 katholischen Privatschulen 1054. Die evangelischen Lehrerbildungsanstalten wiesen einen Besuch von 1132, die katholischen von 532 auf. In den Fortbildungsschulen waren 25 590 evangelische, 16 106 katholische. Die Gewerbeschulen besuchten 43 554, die Handelsschulen 9475 Schüler. In den Frauenarbeitschulen waren 12 944 Schülerinnen. Die Landwirtschaftschulen besuchten 1802, die Ackerbauschulen 38 Schüler. An den höheren Schulen besuchten den Gymnasialunterricht 4300, und zwar 3823 Knaben und 477 Mädchen, den Realgymnasialunterricht 5978, davon 4981 Knaben und 997 Mädchen, den realistischen Unterricht 26 799, davon 16 396 Knaben und 11 877 Mädchen. Im Frühjahr 1930 haben erworben die gymnasiale Hochschulreife 351, die realgymnasiale 353 und die realistische 769, zusammen 1500, davon 1279 Knaben und 221 Mädchen.

Chlingen, 25. Sept. Eine Kugel nach 16 Jahren entfernt. Der Steindrucker Wolf Eberspächer erhielt am 22. August 1914 bei Bognung einen Kopfschuß unterhalb des linken Auges, der als Streifschuß behandelt wurde. Nach vierteljährlicher Lähmung des Unterkiefers als geheilt entlassen, kam Eberspächer wieder ins Feld, wo er kurz vor Kriegsende in englische Gefangenschaft geriet. Er hatte öfters unter Kopfschmerzen zu leiden. Da löste sich kürzlich, nach 16 Jahren, etwas im Nacken, wird ausgestoßen — ein französisches Infanteriegeschob.

Gmünd, 25. Sept. Eine 19jährige Beruntertreuerin. Vor dem hiesigen Schöffengericht stand ein junges Mädchen von 19 Jahren und ihr ehemaliger Liebhaber, heute 20 Jahre alt. Kaum aus der Handelsschule entlassen, hatte sich das Mädchen durch seine Gewandtheit

zur Buchhalterin in einem hiesigen Kontor heraufgearbeitet und genöß das Vertrauen ihres Prinzipals, der meist auf Reisen war. Bald jedoch entwendete sie Beträge aus der ihr anvertrauten Kasse und fälschte Buchungen, um ihre Beruntreuungen zu verdecken. Der leichtsinnige Liebhaber, der um die Beruntreuungen wußte, ließ es sich zusammen mit dem Mädel wohl ergehen und scheute sich nicht, von den unterschlagenen 3000 M die Hälfte anzunehmen. Als das Mädchen nun einmal im Geschäft bei einer neuen Unterschlagung ertrappt wurde, gestand sie sofort alle ihre Beruntreuungen, verschwieg jedoch den Namen ihres Liebhabers, während dieser von dem ganzen Schwindel nichts gewußt haben will. Das Urteil lautete für das Mädchen wegen fortgesetzter Untreue auf 300 M Geldstrafe an Stelle einer verwirkten Gefängnisstrafe von 3 Monaten und für ihren hilfreichen Liebhaber auf 250 M Geldstrafe an Stelle einer Gefängnisstrafe von 2½ Monaten wegen fortgesetzter Fehlleerei.

Aus Stadt und Land

Nagold, 26. September 1930.

Gute Politiker sind gute Ehemänner, weil Ehemänner gute Politiker sein müssen.

Jetzt ist die Zeit der Obsterte

Der lang herbeigelegte Augenblick der Obsterte ist nun da. Aus den Obstgärten laden die schöngefärbten Früchte. Beim Abnehmen des Obstes ist zu beachten, daß es zur richtigen Zeit geschieht, damit das Obst möglichst lang in den Winter hinein brauchbar erhalten wird. Jede Frucht muß am Baum gut ausgereift sein und vorsichtig abgenommen werden. Benötigt man Leitern, so stelle man diese vorsichtig an, damit keine Unfälle entstehen und die Zweige nicht abgebrochen werden. Obstkörbe polstere man mit Heu oder Holzwole aus und schütze das Obst nie hinein, sondern lege es vorsichtig in die Körbe. Das Obst soll dunkel und luftig an einem frostfreien Orte gelagert sein. Nur dadurch, daß man sich die Obsterte bislang in den Winter hinein erhält, erzielt man eine volle Ausnützung der Erzeugnisse seines Gartens.

Die Reichsbahn heizt

Am Dienstag hat die Reichsbahn ihre diesjährige winterrliche Heizungsperiode aufgenommen, noch bevor der neue Winterfahrplan in Kraft getreten ist. Sie trägt damit dem herbitlichen und unfreundlichen Wetter und den Bedürfnissen des reisenden Publikums in erfreulicher Weise Rechnung.

Freiwillige Abendkurse der Gewerbeschule

Das vielgebrauchte, ebenso aber oft mißbrauchte und mißverständliche Wort „Nationalisierung“ bedeutet für unser Handwerk keine Aufgabe des Bestehenden. Dagegen schließt es die Forderung in sich ein, am Alten nicht Starr festzuhalten, die technische Ausgestaltung des Betriebs muß den Forderungen der Gegenwart angepaßt werden. Alle Maßnahmen und Mittel müssen dazu dienen, die Ertragsfähigkeit des Betriebs durch möglichst Einschränkung und Ausschaltung aller Fehlerquellen zu steigern. Gilt es daher schon für den Meister, sich den wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen und immer wieder Neues hinzuzulernen, so erst recht für den, der es werden will oder überhaupt vorwärtskommen möchte. Gelegenheit zur Weiterbildung ohne große Kosten für den einzelnen gibt die Gewerbeschule in Erfüllung ihrer Aufgabe auch dieses Jahr wieder durch die freiwilligen Abendkurse. In den Vorbereitungskursen zur Meisterprüfung kann bei der kurzen Zeit, welche zur Verfügung steht, und bei der Menge des übrigen Lehrstoffes auf die speziell-fachliche Ausbildung nicht besonders eingegangen werden. Dieses Wissen muß bereits vorhanden sein. In dem Anzeigenteil sind die verschiedenen Kurse aufgeführt, von denen jeder auswählen kann. Besondere Wünsche werden, soweit dies möglich ist, berücksichtigt. Voraussetzung für das Zustandekommen der Kurse ist eine Mindestteilnehmerzahl von 10 für jeden

Kurs. Ebenso muß aber für jeden Kurs beschränkt folgen und Gewinn für können. Die Stadtverwaltung übernehme der durch Uebernahme der tung unterstützt. Auch die sich in Württemberg ge als verdreifacht hat, u Tage getreten ist, die eines etwaigen Abman ten ist die Teilnehmerz stiegen. Jede ungenü ist ein träges Beharren, sichten und bedeutet l und anhaltendes Vor

Pat und Patachon in der Provinz, sie sind erkannt wird. Es sind größten Weltverächter terhaltstame Stunden b men nun wieder einmal tachon in Pelikanien“ wie sie beinahe Königen wir bestens empfie heres im Anzeigenteil

Der Kuban-Rosafake

Ein besonders muß wohl auch die Konzerte miteröffnen wird, steht ten Kuban-Rosafake-Ch Oktober unter Leitung Leonid Iwanoff sta außerordentlich erfolgr In Gartenkonzerten for sucher an einem Tage z. B. an die Erlolge de vereint“ in Stuttgart-K Konzerte waren ausver ren ca. 4000 Zuhörer deutet das eine gewalt Konzerte. Das mag je der Programme durch Lalafas-Orchester funder Chor in seiner Stärke unterhaltendes und da hendes Programm: R weltliche ernste Lieder Landstrafen und Viel Werten für Balalaika tuosität dargeboten

Von den Sch

Zu dem Jugendberb für Deutsche Jugendber hatte, ist im Gau Schwob soeben ein reich be lich vierteljährliche aus die Entwicklung des Reife ansprechender Ber Wissenswerte mittelt. E besonders Gebiet schwä sigen Aufbau und ju Reichsbereiches, das man aber siegreiche Entwidl kommt. Es ist eine Neuschö Grenzen des Reiches hin Was ist doch zugunf in den 25 Gauen des deutung hat es, wenn i gendherbergen annähern funden haben! Welche Erziehungs auch durch richtige Grch billig gestalten sich solch Zur Werbung für d württembergischer Orts Wochen verschiedene Be

Horb, 25. Sept. Zu nahe dem Haugenloch Motorrad fahrende G Mühlen mit dem Au men und trug dabei i er ins Krankenhaus

Freudenstadt, 25. seit einigen Tagen mung in Baiersbronn Unterfuchung nicht be

Calmbach, 25. N Uhren. Henry Fr Fahrt von Baden-Bac halt gemacht und de einen Besuch abgesta deutschen Uhren abge er für eine von 3. E hat sich eine solche für

Letzte

Kein Geschenktwurf i

Berlin, 26. Sept. dienst von zuständigen Zeitungen übernom monach im preußische wuf über die Kürzu tet wird, unzutreffend

Rabinett Schöber n

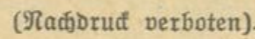
Wien, 26. Sept. N fangler Dr. Schöber i präsidenten und über Rabinetts. Der Bund und beauftragte den Mitglieder der Bund Fortführung der Ges

Verbot des roten

Schaffhausen, 26. tons Schaffhausen ha teien der Schweiz, A

Sohr der Knecht

ROMAN VON ARNO FRANZ



(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung 25

Das war in vielen Varianten die immer gleiche Mahnung Kadens nun schon seit vierzehn Tagen.

Sie hatte Berechtigung, das sah Sohr wohl ein, aber er fand nicht den Mut zum Handeln. Noch war er ja nichts, wirtschaftlich wenigstens, und deshalb war es nach seiner Meinung Anflug, an Liebe und Ehe zu denken.

Weber die Jahre, in denen man mit fliegenden Segeln — holderiodes — ins Glück fährt, immer nur ins Glück, ins rotenrote Glück, war er hinaus. Er wußte, was eine Ehe war und was sie zu bedeuten hatte. Ein Jahr hat dreihundertfünfundsechzig Tage und ein Leben viele solcher Jahre. Wenn er schon eine Ehe einging, dann eine aller menschlichen Voraussetzungen nach richtige. Das bedingte zur Grundlage: Achtung, Zuneigung und eine gesicherte Existenz. Hatte sein Dichterfreund Rideoamus von seiner ersten Ehe schon nicht sagen können: „Und dieses Tauziehen Tag und Nacht, nennt man der Ehe Zaubertrick“, sollte er es von seiner zweiten Ehe auch nicht. Bei ihm wurde nicht Tau gezogen, für ihn war die Ehe kein Turnverein.

Immerhin: Eine Hilfe im Hause mußte er sich sichern. Frau Kaden legte am 1. Oktober das Zepter nieder und Fräulein Kerst's Jahr war am 30. September zu Ende. Zeit war nicht mehr zu verlieren.

Da war Hannjörg Hinzelmann wieder derjenige, der einen Fingerzeig gab.

„Die Mamsell ist ein tüchtiges Weibsbild“, sagte er gelegentlich einer Unterredung, „halt sie fest, Sohr. Wenn du nicht für immer willst, dann doch bis du eine Frau hast.“

„Glaubst du, daß Sie noch ein Vierteljahr zugibt?“

Da lächelte der alte Schlauberger und blinzelte Sohr aus seinen kleinen Schweinsäugelchen zutraulich an.

„Was gibt es da zu lachen, Hannjörg? Da ist gar nichts Lächerliches dabei.“

„Doch, doch, Sohr, es ist schon zum Lachen, wenn einer ein offenes Scheunentor nicht sieht. Kannst allerhand weißt Bescheid in der Viehzucht, stellt in der Landwirtschaft deinen Mann, kannst krante Wecker kurieren und Maschinen reparieren, kannst sogar handeln, besser wie der gerissenste Subd' in Berlin und fünfzig Kilometer d'rum rum, aber das Weibsvolk, das kennst du nicht.“

„Meinst du?“

„Gar keine Ahnung hast du. Wenn ich du wäre — Sunge, Sunge, Sunge!“

Für den Abend bat denn auch Sohr Fräulein Kerst in den Garten.

Er saß schon seit einer halben Stunde dort auf seinem Bänkehen und sah der Sonne nach, die wie ein glühender Feuerball im Senfseits verlant. Im Ruchbaum plapperte ein Star und eine Amsel sang im Holderbusch. Was der Starnach erzählte und die Amsel sang, hörte sich gut an. Wenn man doch hätte verstehen können, was ihre kleinen Herzen bewegte. Vielleicht hatten die beiden auch das Bedürfnis, sich auszusprechen und redeten nun mit sich selbst, weil keine teilnehmende Seele sie anhören und keine ihnen antworten wollte. Vielleicht auch renommierte der Schwarzkittel da oben mit seinen Taten, die er heute vollbracht oder gab seiner Gattin, die im weichen Nest ihre Jungen betreute, Verhaltensmaßregeln für den kommenden Tag, und der Gelbgeschnäbelte im Holderbusch sang eine Romanze oder war es gar ein Spottlied auf sein Vogelbäselein? Wer mochte das wissen! Ganz gewiß war es kein Abendgebet, das er sang, denn der schwarze Halunke sah nicht wie Frömmigkeit und Lobpreisung aus. Der pfiff auf die Welt und den Himmel war überhaupt ein Kerl, der nicht wußte, was sich schickte. Begegnete man ihm bei Tage, dann slog er ganz bestimmt mit einem freischnenden Weh auf den nächsten Ast, drehte einem das Hinterteil zu, hob den Schwarz und dachte — irgend etwas.

Solcher Art Vogel gibt es, wie es ja auch solcher Art Menschen geben soll.

Sohr war eben daran, das Warten aufzugeben, da leuchtete eine weiße Blüte durch das grüne Blattwerk.

Endlich. — Leichtfüßig unbefangen und freundlich, wie immer, kam Fräulein Kerst auf ihn zu.

„Das ist nett von Ihnen“, sagte sie, „daß Sie mich zu einem Blaudeckelchen laden. Jetzt finde ich doch endlich auch Gelegenheit, Ihnen gratulieren zu können. Ich

freue mich wirklich, Sie wissen gar nicht wie, daß Sie nun auf den Platz kommen, auf den Sie gehören.“

„Es ist noch nicht so weit, Fräulein Kerst. Ich habe doch einige Bedenken.“

„Aber ich bitte Sie! Da gibt es doch nichts zu bedenken. Zinkenschlag ist ein schöner Besitz, der keinen Mann nährt. Da greift man doch mit beiden Händen zu.“

„Wenn — Fräulein Kerst — immer wenn! Das muß ja bei allem Guten dabei sein und ist auch immer dabei. Nur das Unangenehme hat kein Wenn und kein Aber.“

„Und das Wenn wäre?“

„Was halten Sie von einem frauenlosen Gutshaushalt, Fräulein Kerst?“

„Ah“, sagte sie und schweig verlegen. Dann sah sie in das grüne Blättergewirr, das sich zu ihren Häupten wühlte und fuhr unbefangen fort: „Daran habe ich nicht gedacht, daß Sie um eine Frau verlegen sein könnten. — Ohne Frau wird es auf die Dauer wohl nicht gehen. Da würde Ihnen zu viel aus dem Hause getragen werden.“

„Richtig! Und das ließ mich eben noch zu keinem Entschluß kommen.“

„Dann heiraten Sie doch, Herr Sohr.“

„Wen denn?“

„Da fragen Sie mich zu viel. Es gibt aber Mädchen genug, die gern Frauen werden möchten. Eine werden Sie schon finden.“

„Ich zweifle nicht! Nur Hals über Kopf geht das nicht. Heute vermag ich einer Frau noch nichts zu bieten. Ich bin noch abhängig.“

„Aber am ersten Oktober ist das anders.“

„Vorausichtlich! Ich kann aber auch am ersten Oktober nicht gleich die Gegend nach einer Frau abkloppen. Auch wenn ich eine fände, pflegt zwischen Sehen und Siegen und zwischen Verlobung und Trauung eine gewisse Zeit zu liegen.“

„Das ist wohl wahr.“

„Und was bis dahin? — Am dreißigsten September geht ein gewisses Fräulein Kerst und ein gewisser Sohr darf zusehen, wie er sich behilft.“

Fräulein Kerst besah sich angelegentlich die Spitzen ihrer Hausschuhe und Sohr, der dem Blick folgte, mußte konstatieren, daß zwei kleine, schmale Füße in den braunen Schlippers steckten.

(Fortsetzung folgt.)

gen Kontor heraufgearbeitet... s Prinzipals, der meist auf... endete sie Beträge aus der... sichte Buchungen, um ihre... Der leichtsinnige Viehhaber... ufste, ließ es sich zusammen... und scheute sich nicht, von den... älfte anzunehmen. Als das... äft bei einer neuen Unter... e sie sofort alle ihre Ver... den Namen ihres Vieh... m ganzen Schwindel nichts... il lautete für das Mädchen... 300 M Geldstrafe an Stelle... e von 3 Monaten und für... 250 M Geldstrafe an Stelle... Monaten wegen fortgesetzter

Kurs. Ebenso muß aber auch die Teilnehmerzahl auf 20 für jeden Kurs beschränkt bleiben, um dieselben mit Erfolg und Gewinn für jeden Teilnehmer durchführen zu können. Die Stadtverwaltung hat schon seit der Kurse durch Übernahme der Kosten für Heizung und Beleuchtung unterstützt. Auch der Staat unterstützt jetzt, nachdem sich in Württemberg gegen 1924 die Teilnehmerzahl mehr als verdreifacht hat, und so der Bildungswille klar zu Tage getreten ist, die Kurse durch teilweise Übernahme eines etwaigen Abmangels. Auch in unseren Nachbarstädten ist die Teilnehmerzahl im letzten Jahr wesentlich gestiegen. Jede ungenügte Gelegenheit zur Weiterbildung ist ein trübes Beharren, ein Verschleudern gegebener Möglichkeiten und bedeutet letzten Endes Mißerfolg. Nur stetes und anhaltendes Vorwärtstreben bringt den Erfolg.

Löwen-Dichtspiele

Pat und Patachon sind nicht nur bekannt in Stadt und der Provinz, sie sind Größen, deren Können allseits anerkannt wird. Es sind Originalgestalten, die auch dem größten Weltverächter ein Lachen abringen und ihm unterhaltliche Stunden bereiten können. Die beiden kommen nun wieder einmal in ihrem Filmwerk „Pat und Patachon in Palästina“ nach Nagold und wollen erzählen, wie sie beinahe König geworden wären. Den Film können wir bestens empfehlen. Ueber die Spielzeiten ist Näheres im Angezeigenteil bekanntzugeben.

Der Kuban-Kofaken-Chor kommt nach Nagold

Ein besonders musikalisches Ereignis, das gleichzeitig wohl auch die Konzertkassation in unserer Stadt recht glücklich miteröffnen wird, steht uns mit dem Konzert des berühmten Kuban-Kofaken-Chors bevor, das voraussichtlich am 11. Oktober unter Leitung des ausgezeichneten Dirigenten Leonid Swanooff stattfinden wird. Der Chor hat eine außerordentlich erfolgreiche Sommer-Tournee hinter sich. In Gartenkonzerten konnte mehrere Male 6 bis 8 000 Besucher an einem Tage vereinigt werden. Erinnert seien z. B. an die Erfolge des Chors vor kurzem im „Brunnenverein“ in Stuttgart-Cannstatt und in Freudenstadt. Beide Konzerte waren ausverkauft; im Cannstatter Konzert waren ca. 4 000 Zuhörer erschienen. Gegen die Vorjahre bedeutet das eine gewaltige Steigerung des Besuches dieser Konzerte. Das mag seine Erklärung in der Ergänzung der Programme durch den Vortrag von Werken für Balalaika-Orchester finden, die der Chor mit unübertrefflicher Meisterschaft darbietet. So gibt der Kuban-Kofaken-Chor in seiner Stärke von ca 26 Personen ein buntes, unterhaltendes und dabei auf einer sehr hohen Stufe stehendes Programm: Russische Chorgeänge (geistliche und weltliche ernste Lieder, heitere volkstümliche Kofaken-, Landsträßen- und Liebeslieder), die beste Auswahl von Werken für Balalaika-Orchester — in meisterhafter Virtuosität dargeboten — und spannende Nationaltänze.

Von den Schwäbischen Jugendherbergen.

Zu dem Jugendherbergswerbetag, den der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen am 21. September abgehalten hatte, ist im Gau Schwaben e. V. (Schwäbische Jugendherbergen) joeben ein reich bebildertes erstes Heft eines voraussichtlich vierteljährliche auszugebenden Gaublattes erschienen, das die Entwicklung des Schwäb. Jugendherbergswesens in einer Reihe anspredhender Berichte und Aufsätze behandelt und alles Wissenswerte mitteilt. Es ist ein kleiner Auschnitt aus einem besonderen Gebiet schwäbischer Kulturgeschichte, ein Stück deutschen Aufbaus und jugendbildnerischer Neugliederung des Reichsgebietes, das man beim Blick über die zwar langsame aber stetige Entwicklung des Jugendherbergswesens bekommt.

Es ist eine Neuschöpfung, deren Wirkungen weit über die Grenzen des Reiches hinausreichen. Was ist doch zugunsten des erzieherischen Jugendwanderns in den 25 Gauen des Reiches geschaffen worden! Welche Bedeutung hat es, wenn im letzten Jahre in mehr als 2000 Jugendherbergen annähernd 4 Millionen Nädigtungen stattgefunden haben! Welche Erziehungs- und Bildungsarbeit ist da namentlich auch durch richtige Gruppenführung geleistet worden, und wie billig gestalten sich solche Wanderungen für unsere Jugend. Zur Werbung für die Jugendherbergen wird eine Anzahl württembergischer Ortsgruppen in den nächsten Tagen und Wochen verschiedene Veranstaltungen treffen.

Sorb, 25. Sept. Zusammenstoß. In der Mühlenstraße nahe dem Hangeloch stieß gestern nachmittag der auf dem Motorrad fahrende Gipler Wilhelm Schäffer von Mühlen mit dem Auto des Sägewerks Bürkle zusammen und trug dabei so erhebliche Verletzungen davon, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Freudenstadt, 25. Sept. Unbegrübeter Verdacht. Der seit einigen Tagen bestehende Verdacht auf Kinderlärmung in Vatersbronn hat sich nach gründlicher ärztlicher Untersuchung nicht bestätigt.

Calmbach, 25. Sept. Ford kauft Uhren. Henry Ford hat am letzten Freitag bei seiner Fahrt von Baden-Baden nach Stuttgart auch in Calmbach Halt gemacht und dem Uhrengeschäft J. Schmid daselbst einen Besuch abgestattet. Er hat verschiedene Käufe in deutschen Uhren abgeschlossen. Besonderes Interesse zeigte er für eine von J. Schmid konstruierte Arbeitsuhr und hat sich eine solche für seinen persönlichen Gebrauch bestellt.

Letzte Nachrichten

Kein Gesekentwurf über Kürzung der Beamtengehälter in Preußen.

Berlin, 26. Sept. Wie der amtliche preußische Presse-dienst von zuständiger Seite erfährt, ist die von einigen Zeitungen übernommene Meldung einer Korrespondenz, wonach im preußischen Finanzministerium ein Gesekentwurf über die Kürzung von Beamtengehältern vorbereitet wird, unzutreffend.

Kabinett Schober mit der Fortführung der Geschäfte beauftragt.

Wien, 26. Sept. Nach dem Ministerrat erschien Bundeskanzler Dr. Schober gegen 6 Uhr abends beim Bundespräsidenten und überreichte ihm die Gesamtdemission des Kabinetts. Der Bundespräsident nahm die Demission an und beauftragte den Bundeskanzler, sowie die übrigen Mitglieder der Bundesregierung mit der einstweiligen Fortführung der Geschäfte.

Verbot des roten Ländertreffens in Schaffhausen.

Schaffhausen, 26. Sept. Der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen hat das von den kommunistischen Parteien der Schweiz, Württemberg und Baden auf Sonn-

tag, den 28. September, angekündigte rote Ländertreffen in Schaffhausen verboten.

Freiwillige Gehaltskürzung für Erwerbslosenpeisung. Die Mitglieder des Hamburger Senats haben sich angefsichts der allgemeinen Notlage entschlossen, bis auf weiteres 10 v. H. ihres Gehalts (30 000 Mark für hauptamtliche und 15 000 für nebenamtliche Senatoren) der Wohlfahrtsbehörde für die Erwerbslosenpeisung zu überweisen.

Feuer auf der Bremer Vulkanwerft. In der Nacht zum Donnerstag brach auf der Vulkanwerft in Bremen in der Modellschreinerei Feuer aus, die bis auf die Grundmauern niederbrannte. Alle alten und neuen Modelle sind vernichtet.

Die Zahl der weiblichen Abgeordneten im neuen Reichstag. Nach der Reihenfolge der Parteien auf dem Stimmzettelf geben wir die Zahl der von diesen in den Reichstag entsandten weiblichen Abgeordneten bekannt: Die Sozialdemokraten haben unter 143 Abgeordneten 16 Frauen gegenüber 20 Frauen unter 153 Abgeordneten im alten Reichstag, die Deutschnationalen 2 Frauen unter 41 Abgeordneten gegen 2 Frauen unter 73 Abg., das Zentrum unter 68 Abg. 4 Frauen gegen 4 Frauen unter 60 Abg., die Kommunisten 12 Frauen unter 76 Abg. gegenüber 2 Frauen unter 55 Abg., die Deutsche Volkspartei 1 Frau unter 30 Abg. gegenüber 2 Frauen unter 45 Abg., die Staatspartei (Demokraten) 1 Frau unter 20 Abg. gegenüber 2 Frauen unter 25 Abg., die Bayerische Volkspartei 1 Frau unter 19 Abg. gegenüber 1 Frau unter 17 Abg., die Christlichsozialen 1 Frau unter 41 Abg. gegenüber 0 Frauen unter 9 Abg. Keine Frau finden wir bei der Wirtschaftspartei und bei den Nationalsozialisten.

Orthopädie soll Prüfungsfach werden. Im Rahmen der Heidelberger Tagung hielt die Deutsche Orthopädische Gesellschaft in Heidelberg ihre Mitgliederhauptversammlung ab. In einer angenommenen Entschlußung wurde an den Reichsinnenminister die dringende Bitte gerichtet, bei der Neugestaltung der ärztlichen Studien- und Prüfungsordnung die seit vielen Jahren in immer wiederholten Vorstellungen begründeten Forderungen der Orthopädie zu erfüllen. Diese Forderungen gehen hauptsächlich dahin, daß für die als selbstständiges Fachungs- und Lehrfach anerkannte Orthopädie in der neuen Prüfungsordnung ein Platz unter den Prüfungsasächern geschaffen wird.

Handel und Verkehr

Weitere 70 Mill. RM. Gold an Frankreich verkauft. Die Reichsbank hat, um den Kurs des französischen Francs, der nach der ersten Goldabgabe von 35 Mill. RM. wieder angezogen hatte, unter den Goldausfuhrpunkt zu drücken, nochmals Gold in

Paris verkauft, und zwar handelt es sich um einen Betrag von insgesamt 70 Mill. RM., so daß die Reichsbank 105 Millionen RM. Gold abgegeben hat. Durch die neue Goldabgabe und die inzwischen eingetretene Beruhigung ist der gestern am Devisenmarkt zu verzeichnende Umschwung eingetreten. An Stelle der bisherigen Devisennachfrage kam nicht unbeträchtliches Devisenangebot auf den Markt. Gleichzeitig wurden vom Ausland wieder größere Beträge kurzfristigen Geldes angeboten, veranlaßt durch die Preiserhöhung des Termingeldes in Deutschland.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt a. d. Leonhardsplatz, 25. Sept. Zufuhr 250 Ztr., Preis 3.30—3.60 Mt. für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz, 25. Sept. Zufuhr 300 Zentner, Preis 12—13 Mt. für 1 Ztr., Birnen 11 Mt.

Mostobstmarkt Dehringen, 24. Sept. Zufuhr: 1000 Ztr. Mostobst. Preis je Ztr. 8.50—9.50 Mt., 100 Ztr. Tafeläpfel, Preis je Ztr. 15—20 Mt., 80 Ztr. Tafelbirnen, Preis je Ztr. 10—20 Mt. Alles verkauft.

Die nächste 40. würtf. Landesgefäßausstellung findet vom 16. bis 18. Januar in G m u n d statt.

Obsterlöse

Bei dem gestrigen Obsterkauf an der Herrenberger und Nöhringer Straße, so ziemlich lauter Bohnäpfel, geschätzt zu 3tr. 13.50, wurden RM 110 erzielt, also durchschnittlich RM 8.80 pro Zentner.

Echterdingen, 25. Sept. Die Haupternte des Fildertrauts hat nunmehr begonnen. In der Preisgestaltung herrschte bisher keine Einheitlichkeit. Von den Erzeugern wurden 1—1.40 Mark für den Zentner verlangt und die Ware nur zögernd von den Käufern abgenommen. Die Vereinigung der Fildertrautverandbetriebe hat sich in ihrer hiesigen Versammlung nunmehr mit der Erfassung der Ernte und einer einheitlichen Preisgestaltung befaßt und den Einkaufspreis für ihre Mitglieder auf 1 Mark für den Zentner festgesetzt. Als Gewinn der Verandbetriebe einschließlich Gewichtsverlust, Steuer und Unkosten wurde ein Zuschlag von 10 Prozent für angemessen erachtet.

Weinpreise im Heilbronner Weinbaugelbiet. In Heilbronn fanden sich Vertreter des Hotel- und Gastmirtsgewerbes mit denen der Weinbauorganisationen und der Weinbörse zusammen, um über den Weinablaß und „Preis des „Heurigen“ zu beraten. Die Vertreter des Weinbaus kamen den Wünschen des Hotel- und Gastmirtsgewerbes entgegen und einigten sich dahin, daß im Heilbronner Weinbaugelbiet Frühgemächs von 140 RM. ab je Eimer zu bekommen sei. Die Aussprache hat gezeigt, daß auf beiden Seiten der gute Wille zu einer Verständigung vorhanden war. Der Tradition gemäß soll auch heuer wieder das Unterländer Weinparlament zusammengetreten und über den Herbstbeginn in den einzelnen Weinbauorten wieder beschließen. Vorgelesen hiezu ist Mittwoch, 1. Oktober.

Wetter

Innerhalb des Hochdrucks von Mitteleuropa hat sich eine flache Tiefdruckmulde gebildet, die Anlaß zu Bewölkung haben kann. Für Samstag und Sonntag ist vorwiegend trockenes, nachts kühleres Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Schaffung neuer Arbeitsgelegenheit

Ambau der Altensteiger-Straße frühestens im nächsten Jahre / Größere Abräumung des Steinbruchs / Bereistellung neuer Baudarlehen / Erhöhung der Gemeindebiersteuer ab 1. Oktober

Gemeinderatsitzung vom 24. September 1930.

Anwesend: Der Vorsitzende, Stadtschulft. Maier und 12 Gemeinderäte.

Abwesend: Die Gemeinderäte Raaf u. Schraeder, Franz, Baifsch und Stikel verzeilt.

Mitteilungen: Die schriftlichen und mündlichen Vorstellungen der Stadt, des Nagoldbahnausschusses und der Handelskammer, das Sitzungsprotokoll vom 23. und 24. Winter zu erhalten, waren leider erfolglos, da die Jüge im letzten Winterhalbjahr sehr schlecht gefahren worden seien. — Die Gottlieb Freyhaller, Tuchmachers Eheleute danken dem Gemeinderat für die Glückwünsche und die Ehrengabe zu ihrer goldenen Hochzeit. — Im Urlaub befindet sich der Stadtarzt Dr. Ulmer bis 28. ds. Mts. — Eine Einladung liegt vor vom Bund für Heimatpflege in Württemberg zur Herbstveranstaltung in Freudenstadt. Eine Beteiligung kann leider nicht erfolgen.

Marktlagen: Zur teilweisen Deckung der bei dem Vieh- und Schweinemarkt entstehenden Kosten werden mit sofortiger Wirkung Standgelder eingeführt. Es werden für jedes zum Markt gebrachte Stück Rindvieh und für jeden Behälter Schweine ein Standgeld von 30 \mathcal{L} erhoben. Das würde einen Ertrag pro Markt von etwa 40 \mathcal{M} ausmachen. — Ferner läuft die Pachtdauer für die Marktstände in der nächsten Zeit ab. Auf dem Vorstadtplatz und der unteren Bahnhofstraße ist an den Jahrmärkten der Auto- und Fuhrwerksverkehr kaum mehr zu bewältigen und mit der Zunahme der Autos werden die Schwierigkeiten immer größer. Es erhebt sich deshalb die Frage, ob eine Verlegung der Marktstände vom Vorstadtplatz und der Bahnhofstraße in die Marktstraße und Waldachstraße wenigstens vorüberweise durchgeführt werden will. Anlässlich der Kreuzerthalbahnkorrektur wurde am Weichnachtsmarkt eine solche Neuerteilung durchgeführt, die sich damals bewährt hat. Die Marktstraße und die Calwerstraße von der Köhlererei über die Marktzeit für den Durchgangsverkehr gesperrt und die Umleitung würde in der Calwerstraße durch die Lange- und Bahnhofstraße erfolgen und zwar bis 10 Uhr vormittags, nach Beendigung des Schweinemarkts von 10 Uhr ab würde die Umleitung dann durch die Burg- und Bahnhofstraße erfolgen. Der Gemeinderat ist infolge der Verkehrsveränderung ebenfalls der Ansicht, daß man früher oder später eine Verlegung treffen müsse. Nachdem eine Neuverpachtung der Marktstände stattfindet, könnte ein Versuch gemacht werden, nur werden die Marktstände zunächst nicht auf 3 sondern nur auf 1 Jahr verpachtet und in diesem Probejahr sollen die Jahrmärkte in der Markt- und Calwer- und in der Waldachstraße stattfinden. Dabei sollen die Marktstreiter möglichst in der Waldachstraße untergebracht werden. Die endgültige Regelung der Marktordnung soll im nächsten Jahre von den Erfahrungen in diesem Jahr abhängig gemacht werden.

Baujagen: Die Arbeiten für die Verblendung des Köhls sind vergeben worden und zwar die Gipserarbeiten an Eugen Hafner, Gipsermeister für 674 \mathcal{M} und die Malerarbeiten an Malermeister Walz zu 728 \mathcal{M} . — Zum Neubau Koller in der Friedhofstraße soll die elektrische Leitung zugeführt werden, die aber bei der großen Entfernung vom nächsten Mast ziemlich teuer wird. Zur Verminderung der Leitungskosten ist angeregt worden, sofort auch die Lichtleitung für das Totengrabergebäude

zu erstellen. Da aber hiesig im Etat nur 200 \mathcal{M} . vorgeesehen sind und die Kosten 350 \mathcal{M} . betragen, soll mit dem Beteiligten vor der endgültigen Beschlußfassung wegen Minderung der Kosten noch einmal verhandelt werden.

Bereistellung von Notstandsarbeiten und Aufbringung der Mittel hiezu: Beim Arbeitsamt laufen gegenwärtig 82 Arbeitslose in Unterstüfung oder sind schon aus-gesteuert. Es ist wiederholt angeregt worden, Notstandsarbeiten bereitzustellen, um insbesondere den Familienvätern mit Kindern im Winter das Durchkommen zu ermög-liden. Die beste Notstandsarbeit wäre ja, der Ambau der Altensteiger Staatsstraße gewesen. Nachdem aber die Projektierung und die Vorverhandlungen doch noch längere Zeit in Anspruch nehmen und der Baubeginn wie dieser Tage einer Deputation der Ortsvorsteher des Nagoldtals mit dem Herrn Landrat an der Spitze in Stuttgart gesagt wurde, aller frühestens erst im nächsten Jahre in Aussicht genommen werde, so bleibt die Bereistellung von Arbeiten an den Gemeinden hängen. Das wäre recht wohl möglich, wenn Mittel vorhanden wären. Der städtische Haushalt ist bekanntlich nicht ausgeglichen und kann keine neue Belastungen ertragen, und doch sollte für die schlimmsten Fälle etwas gefehlen. Es wäre denkbar, im Stadtwald einen oder mehrere Waldwege zu bauen, aber da über die Holzpreise keinerlei Klarheit herrscht, scheidet diese Frage zunächst aus. Der Gemeinderat beschließt schließlich, eine größere Abräumung im Steinbruch Mittelberg für die nächsten Jahre vorzunehmen, wenn das Arbeitsamt einen Zuschuß dazu gewährt. Der Gesamtaufwand beläuft sich auf 6 000 \mathcal{M} ., wovon der Zuschuß noch abgeht. Zur Deckung dieser Kosten und weiter entstehender Wohlfahrtsausgaben wird die Einführung der Gemeindebiersteuer nach der Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten mit Wirkung vom 1. Oktober ds. Js. beschlossen. Der Steuerfuß für Vollbier beträgt 5 \mathcal{M} . pro Hektoliter, während die bisherige Biersteuer mit 2.20 \mathcal{M} . pro Hektoliter wegfällt. Da der Bierpreis anlässlich der Erhöhung der Reichsbiersteuer um 3.80 \mathcal{M} . pro Hektoliter bereits um 6.60 \mathcal{M} . pro Hektoliter erhöht wurde, ist die neue Gemeindebiersteuer im Auskankpreis bereits ein-faltuliert.

Um den Wohnungsbau zu fördern hat die sozialdemo-kratrische Gemeinderatsfraktion beantragt, Schritte zu unternehmen zur Erlangung einer Summe aus der Reichs-wohnungsbauhilfe von 2 1/2 Millionen zwecks Schaffung von Kleinwohnungen. Diese Mittel sind aber von der Wohnungskredit-Anstalt an die Städte und Industrie-plätze über 10 000 Einwohner bereits vergeben worden. Bautätigkeit gibt stets Arbeit und soll weiterhin besonders unterstützt werden. Es könnten einzelne Baudarlehen diesen Herbst noch bereitgestellt werden. Baulustige wollen sich beim Stadtschultheißenamt melden.

Sonstiges: Die Kraftfahrlinie Nagold-Deiselsbrunn-Tailfingen-Lüdingen ist nunmehr genehmigt. Der Ver-trieb auf der Linie wird am 2. Oktober ds. Js. aufgenom-men. — Kommandant und Vizekommandanten der Frei-willigen Feuerwehr sind von der Freien Feuerwehr ein-mütig wiedergewählt worden. Ihre Bestätigung wird beim Oberamt befürwortet. — Der heutige Badebetrieb ergab an Einnahmen 812 \mathcal{M} ., an Ausgaben 214 \mathcal{M} ., jedoch sich eine Reineinnahme von 598 \mathcal{M} . ergab.

Schluß der Sitzung bildeten Kassenbericht und Dekre-turen.

Amtliche Bekanntmachung.
Wasserwerksanlage in Güttingen
 Gottlob Müller, Sägmwerksbesitzer in Güttingen hat an seinem Wassertriebwerk T 82, Sägmühle am Güttinger Bach auf Wartung Güttingen, eine neue Turbine in teilweiser Abweichung von den Vorschriften der Genehmigungsurkunde eingesezt, und insbesondere den Oberwasserpiegel höher gelegt und die Wasserfalle schmaler als genehmigt ausgeführt. Er sucht um die Erlaubnis nach, die Anlage in ihrem jetzigen Zustand belassen zu dürfen.
 Die Pläne liegen hier und auf dem Rathaus in Güttingen zur Einsicht auf. Einwendungen hiergegen sind binnen vierzehn Tagen vom Tag nach Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, hier oder beim Schultheißenamt Güttingen anzubringen. Nach Ablauf dieser Fristen können Einwendungen, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.
 Nagold, den 25. Sept. 1930.
 Oberamt: Baitinger.

Gewerbeschule Nagold
Freiwillige Abendkurse
 werden im Winterhalbjahr (Mitte Oktober bis Ende März) bei einer Mindestteilnehmerzahl von 10 für jeden Kurs abgehalten:

- 1) **Möbelschreiner:** Fachzeichnen und Skizzieren — Montag 7—9 Uhr;
- 2) **Möbelschreiner:** Perspektive und Skizzieren (für Fortgeschrittene) — Donnerstag 7—9 Uhr;
- 3) **Metallberufe:** Skizzieren, Fachzeichnen und einzelne Abschnitte aus der Mechanik — Montag 7—9 Uhr;
- 4) **Bau- und Kunstgewerb. Berufe:** Freihand-(Fach-)zeichnen, Modellieren — Dienstag 7 bis 9 Uhr;
- 5) **Allgemein:** Maschinenschreiben — Donnerstag 7—9 Uhr;
- 6) **Allgemein:** Decorative Schrift, Plakat- und Werbeschrift — Dienstag 7—9 Uhr;
- 7) **Für Kaufleute:** Durchschreibebuchführung.

Die Kursgebühr beträgt für Pflichtschüler, soweit diese zugelassen werden können, RM 3.—, für die übrigen Teilnehmer RM 6.— für jeden Kurs, bei dem Kurs für Maschinenschreiben wird noch eine Benützungsgeld für die Schreibmaschine von RM 4.— erhoben.

Anmeldungen müssen bis spätestens Samstag, 4. Oktober, erfolgt sein. Der Beginn der Kurse wird feinerzeit jedem Teilnehmer besonders mitgeteilt werden.

Nagold, 25. September 1930.

Vorstand der Gewerbeschule:
 Beutelspacher.

Neuerst günstig

Welche Firma liefert zu einer Aufsteuer die erfordert.

Möbel

bestehend aus, Wohn- und Schlafzimmer sowie Küche, mit oder ohne Polstermöbel dieselben können auch extra in Auftrag gegeben werden, Lieferzeit 4 Wochen, gegen bar. (Wohn- u. Schlafzimmer eiche furniert, Küche weiß lackiert). Prospekte sind u. Nr. 892 a. d. Ges. St. d. Bl. einzureichen.

Ia Kokosfett
 1/1 Pfd. nur 45 S
 100% Fettgehalt

Ia Kokosfett GG
 nur 50 S

Am. Schmalz
 (Standardmarke)
 nur 80 S

Frische Eier
 nur 12 S
 Durch Großverkauf zur Preiswürdigkeit! 5% Rückvergütung

Konsum- u. Sparverein Nagold
 899 und Umg. e. G. m. b. H.

Für die Regenzeit!

Gummi-Mäntel
Trenchcoat-Mäntel
Windjacken

in größter Auswahl und den Verhältnissen angepaßten niedrigen Preisen

Oscar Rapp
 Herren- u. Knabenbekleidung
 Nagold

Ehhausen, den 23. Sept. 1930.



Danksagung.

Für die mir in so reichem Maße entgegengebrachte Teilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Joh. Georg Krauss

Schuhmachermeister

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sei herzlich Dank gesagt.

Die trauernden Hinterbliebenen:
 Friederike Krauß mit Angehörigen.

Mindersbach, 25. Sept. 1930.



Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlwunder Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen

Christian Henne

erfahren durften, danken wir herzlich. Danken wollen wir auch für den ehrenden Nachruf und die Kranzniederlegung durch den Militär-Verein Mindersbach, für den erhebenden Gesang des Liedertanzes, für die Blumenspender, die Begleitung der übrigen Vereine und die Teilnahme der großen Trauerverammlung.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Feinste 903

Birnen
 zum Eindünsten
 sowie nochmals billige
Trauben
 frisch eingetroffen



P. S. Sehe mein
 neuwertiges
Britischenwägle
 dem Verkauf aus.
 D. Obige.

Am kommenden Samstag gibts auf dem Wochenmarkt schönes

Seegenmark.

Sommer-sprossen

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte Feintverschnittungsmittel „Venus“ Stärke B beseitigt. Keine Schätkur. Pr. A 2.75. Gegen Pichel, Mitterer Stärke A. Drog. Hollaender, Nagold.

Dixi 3/15

Limousine in tadellosem Zustand, ganz neu bereift. (712) zu verkaufen. Karl Wimmer jr., Giengen/Dr.

Moderne 902

Damen-Schirme
 schwarz und farbig

mod. **Herren-Schirme**
 mit billigen bis besten Stoffen empfiehlt

Hermann Knodel.

Der Holz-Boden kann nicht leben ohne KINESSA Holz-Balsam

Stadt-Drogerie: 802
 Rudolf Hollaender
 Wildberg: G. Eberhardt.

Zur Erteilung von

Violin-unterricht

würde ich bei genügender Schülerzahl jede Woche nach Nagold kommen. Anmeldung und Auskunft entweder bei Herrn Studienrat Schmid, Nagold, oder an meine Adresse:

Walburg Voelter,
 Schülerin der Musik-hochschule Stuttgart
 Zuffenhausen, Schulstr. 9.

Der neue **Lahrer hinkende Bote** ist vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold

594

Samstag, den 27. Sept., nachm. 3 1/4 Uhr
Gau-Organisten-Versammlung
 in der ev. Stadtkirche.
 Aufführung v. Werken für Chor, Orchester und Orgel v. Selle, Kindermann, Scheidt und Händel, zu der allgemein eingeladen wird.

Löwenlicht-Spiele
 Nagold

Nur Freitag 8.15 Uhr
 Sonntag 4.15 und 8.15 Uhr

Pat und Pataton

die lustigsten und originellsten Film-Darsteller der Welt
 in **Belikantien.**
 7 Akte.

Beiprogramm in 2 Akten:
 „Bitte recht freundlich“.

Außerdem die neueste **Wochenschau.**
 Samstag keine Vorstellung.

3 Zimmer-Wohnung
 zu mieten.

Angeb. unter Nr. 906 an die Geschäftsfil. d. Bl.

Für Selbst-Rasierer

Rasierklingen
 St. 5 10 15 20 25 30 40 S

Rasiermesser
 beste Qualitäten sowie sämtliche **Zubehörteile** billigst bei 67

Otto Kappler
 Soling, Stahlwarenhaus

Lumpen alte Schuhe

werden heute beim alten Kirchturm u. der höchst. aufgekauft. Preis bezahlt. Weimert, Pfondorf.

Wieder 1 1/2 Millionen für Eigenheime



22 deutsche und österreichische G.d.F.-Bausparer erhielten am 17. September 1930 RM. 1 1/2 Millionen zum Bau oder Kauf von Eigenheimen sowie zur Hypothekenaufhebung; in 5 3/4 Jahren 10134 G.d.F.-Bausparer insgesamt 153 Millionen Reichsmark.
 Für jedermann unkündbare Darlehen zu 4% Zins mit Lebensversicherungsschutz nach Erfüllung der Sparverpflichtung. Verlangen Sie Aufklärungsschrift Nr. B 26 bei der ältesten und erfolgreichsten Bausparkasse

Gemeinschaft der Freunde der Wüstenrot

Gemeinnützige G. m. b. H. Ludwigsburg/Württemberg

Bezirksgeschäftsstelle: Frankenhof OA. Heilbronn
 Neuwiesenstr. 60, Tel. Heilbronn 2671.

Nagold

Samstag, 27. Sept., 8 1/2 Uhr, im „Löwensaal“

Gedenkfeier zum 70. Todestage Friedrich Silcher's

ausgeführt vom Schwäb. Silcher-Duett in Nationaltracht.

Neues Programm
 Galerie 1.50 Mk., I. Pl. 1.20 Mk., II. Pl. 50 Pfg.
 Karten in den Buchhandl. Zaiser und Klump und Abendkasse.

Wir erlauben uns, alle unsere Mitglieder höflich zu dieser Gedenk-Feier für den grossen Schwäb. Tonmeister Fr. Silcher einzuladen und seiner würdig zu gedenken

Ver. Lieder- und Sängerkranz: Prüz. Wieland
 Museums-Gesellschaft: Dr. med. Beck
 Württ. Schwarzwald-Verein: I.V.: Forstm. Birk.



Kommenden **Sonntag, den 28. Sept.**, findet im **Adlersaal in Walddorf**

große Tanzunterhaltung

unter Mitwirkung einer Jazz-Kapelle statt. Es ladet höflichst ein **Karl Walz z. „Adler“, Walddorf**

Wart.
 Am nächsten Sonntag findet im Gasthaus zum „Girsch“ eine

60-Feier

statt. Dizu werden Altersgenossinnen und Genossen, sowie deren Freunde und Bekannte freundlich eingeladen.

Mehrerer 60-er
 Zur **Mehel-Suppe**
 mit neuem Wein
 am Sonntag ladet ebenfalls höflich ein
Dürr z. „Hirsch“

Omnibus-Sonderfahrt zum Volksfest

Abfahrt Sonntag mittag 1 Uhr vom Vorstadt-
 platz aus. — Fahrpreis pro Person bei voller Belegung hin und zurück Mk. 4.50. Anmeldungen bis spätestens Samstag mittag 5 Uhr an

Benz & Koch, Tel. 2.

Durch günstigen Einkauf biete ich sehr preiswert an: 705

Ia. amerik. Schweineschmalz
 Pfd. nur 80 S

100% iges Kokosfett
 Pfd. nur 45 S

Ferner erhielt ich heute größere Zufuhr in süßen

Tafeltrauben

Wilhelm Frey

Gross- und Kleinverkauf



Amts-u

Mit den Ministern „Unsere Heimat“

Bezugspreise: Monatlich 1.80; Einzelnummern 10 Pfennig.
 O. A. Bezirk Nagold
 Verlag v. G. W. B. a.

Telegr.-Adresse: Gefe

Nr. 226

In der Sitzung des R wurde u. a. die E

dienstpflicht für W Deutschland zur Spr durch die der Arbeits l wendung dafür verminde von Interesse sein, zu er mit der Arbeitsdienstplid

Bulgarien ist bis jetzt d dienstpflicht hat, der j e d Einrichtung, die zuerst j e l t Widerstand stieß, vom Au pflicht beargwohnt wurde Arbeitsamt beschäftigte, n unzulässige „Zwangsarbei handele, hat sich inzwiß gefest.

Ursprünglich bestand d ienstpflicht, bei de war, für kurze Zeit am l Wirklichkeit aber dachte n durdweg allfährlich mit e so daß aus der Dienstf Steuer entstanden war

Nach dem Krieg, als gemeine Militärdienstplid 1920 der damalige Bau Stamboliski die al Praktisch angewandt wird auf dem Gebiet der W Linie Wegebau, Eisenbah Renierungen, Flugregul anlagen, Gebäudebau, A arbeiten, kurz, für a Staat auszuführen

sogenannte Wirtschaftsbe die Kleidung und sonstig selbst Benötigtes hergeste großen Entwässerungsar von Tausenden von Arbeit nach dem großen Erdbebe und Aufbauarbeiten tom Staat ständig über billige dienstplicht würde es in sche, soziale und Wohlfahr das Land sah sich nach F gabe gestellt, ohne Mittel zu geben, ohne die der r aufbau nicht möglich wa danke der Arbeitsdienstpl dern eine Rettung.

Allerdings zeigte sich Jahren arbeitete die Di Inzwischen aber ist alles daß die Dienstplicht als h a u s h a l t gebucht wird jährlichen sicheren Gewin (9,15 Millionen Mark) bric daß die Arbeitsdienstplid jährlich nur acht Monate, im Gang ist, um unnödi Ruhepausen wegen schl Außerdem werden die e zusammengezogen, was f Im Lauf der Jahre konn des einzelnen trotz des st jeren Führung und Leitu

Die Arbeitsdienstplid die o r d e n t l i c h e u n d l i c h e Arbeitsdienstplid r 40. Lebensjahre einmalig zur unentgeltlichen Arbe beitsdienstpflicht ruft die ich zehntägiger Dienstleif dienstplicht wird von ein stellen Direktion geleitet, Direktion durch die Geme naturgemäß die ordentl weil hier die Arbeitskräft der einzelne, oft Angeübte rend die ordentliche Art über das ganze Land ver sten sind, dürfen die von Einberufenen die Arbeit m e i n d e verrichten, in gestellt hat. Die ordentli Dienst für den S t a a t, u der Dienst für die G e m

Jedenfalls beanspruch sie heute in Bulgarien weniger als ehemals die für aber öfter zum Dien